Calwer Wochenblatt

№ 58. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 11. März 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden,

betr. die Vorlage von Gesuchen um Verwilligung eines Staatsbeitrags zu dem im Jahr 1908 erwachsenen Aufwand der Viehversicherungsvereine.

Im Entwurf des Hauptfinanzetats für 1909 ist ein Betrag von **50000 Mark zur Förderung des Viehversicherungswesens** vorgesehen.

Dieser Betrag soll — vorbehältlich der ständischen Verabschiedung desselben — zur Unterstützung solcher **Vieh-** (Pferde-, Rindvieh-, Ziegen-) **Versicherungsvereine** verwendet werden, welche durch die im **Geschäftsjahr 1908 eingetretenen Schadenfälle stärker belastet worden sind.**

Soweit hienach noch Mittel zur Verfügung stehen, können **auch den minderbelasteten Vereinen Staatsbeiträge** zu den ihnen durch die **tierärztliche Behandlung der versicherten Tiere erwachsenden Kosten,** sowie zu dem Zweck gewährt werden, um ihnen **die Ansammlung eines Reservefonds** zu ermöglichen.

Nach den in der Sitzung des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 28. Februar 1901 aufgestellten Grundsätzen sollen **nicht nur Viehversicherungsvereine mit Geldwirtschaft sondern auch Vereine mit Naturalwirtschaft** (bezw. mit gemischtem System) Staatsbeiträge erhalten.

Die **Schultheißenämter wollen nun die Viehversicherungsvereine ihrer Gemeinden,** welche auf einen Staatsbeitrag rechnen, **zur Vorlage eines solchen Gesuchs bis spätestens 15. März d. J. anher veranlassen** und den Vereinen bei Aufstellung des Gesuchs behilflich sein.

Die **Gesuche haben folgende Angaben** unter Benützung der heute den Schultheißenämtern zugegangenen Formulare über die Geschäftsergebnisse im letzten Versicherungsjahr (1908) zu enthalten:

1. Zahl der Mitglieder;
2. Zahl der versicherten Tiere (Pferde, Rindvieh, Ziegen, Schweine);
3. Höhe der erhobenen Versicherungsbeiträge nach Prozenten des Versicherungswerts der Tiere oder auf das Stück Großvieh bezw. Kleinvieh;
4. Zahl der Entschädigungsfälle und zwar:
   bei Pferden: Zahl der umgestandenen oder getöteten Tiere;
   bei Rindvieh:
   a. Zahl der umgestandenen Tiere;
   b. Zahl der notgeschlachteten Tiere, deren Fleisch im ganzen als ungenießbar erklärt worden ist;
   c. Zahl der notgeschlachteten Tiere, deren Fleisch ganz oder teilweise genießbar war;
   bei Schweinen und bei Ziegen: wie bei Rindvieh a bis c;
5. Gesamtbetrag der gewährten Entschädigungen, und zwar:
   bei Pferden: für umgestandene und getötete Tiere;
   bei Rindvieh:
   a. für umgestandene Tiere;
   b. für notgeschlachtete Tiere, deren Fleisch im ganzen als ungenießbar erklärt worden ist;
   c. für notgeschlachtete Tiere, deren Fleisch ganz oder teilweise genießbar war und zwar:
   aa. Fleischerlös;
   bb. Zuschußleistung des Vereins;
   bei Schweinen und bei Ziegen: wie bei Rindvieh a bis c.
6. Betrag der vom Verein bestrittenen Kosten für tierärztliche Behandlung;
7. Betrag des Reservefonds bezw. des Vermögens des Vereins.

Den Gesuchen sind die zur Prüfung der Richtigkeit der verlangten Angaben erforderlichen Belege und das ausgefüllte Formular anzuschließen, welches heute den betreffenden Schultheißenämtern zugegangen ist; außerdem ist anzugeben, in welcher Weise der dem Verein im Vorjahr verwilligte Staatsbeitrag verwendet worden ist.

Etwa weiter erforderliche Formulare können von dem Oberamt bezogen werden.

Calw, 10. März 1909.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

- Calw. Die anläßlich der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs von der Spöhrer'schen Höh. Handelsschule veranstaltete Feier hatte ein besonderes Festgedicht gezeitigt, das Herr Regierungsrat Voelter in Calw Sr. Majestät eingesandt hatte. Der Kabinettschef des Königs schreibt nun anläßlich dieser Einsendung unter dem 6. ds. an Herrn Regierungsrat Voelter:

„Seine Majestät hat an dem von Ihnen eingesandten Gedichte des Handelslehrers Hermann Heller lebhaftes Gefallen gefunden und läßt dem Dichter für den Ausdruck seiner patriotischen Gesinnungen und Ihnen für die Einsendung des Gedichts den gnädigsten Dank aussprechen. (gez.) von Soden."

§ Calw 10. März. Das Schöffengericht Calw verurteilte heute den Goldarbeiter Fr. Walz von Unterhaugstett, weil er als Zeuge am 20. Januar d. J. beim Kassenamt des Amtsgerichts angab, er arbeite 9 Stunden täglich, während er nur 8 Stunden beschäftigt war, wegen Betrugs (Wertsbetrag 51 ₰) zu der Geldstrafe von 5 ℳ und zur Tragung der Kosten. Dieses Urteil dürfte hinsichtlich ähnlicher Fälle als Warnung dienen.

Calw 11. März. Gestern am Jahrmarkt war der Viehmarkt befahren mit 451 Stück. Verkauft wurden 62 Ochsen und Stiere zu 760

Eine Lüge.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

Die beiden sahen scheu und ein wenig erschrocken auf, als Manders die Möglichkeit andeutete, daß er am Ende seinen Platz in der Gemeinde aufgeben könne, und jetzt standen sie unschlüssig da. Manders wartete einen Augenblick. Dann fragte er müde:

„Habt ihr noch etwas?"

Die beiden stießen sich an und ermunterten einander durch Blicke und Geberden, zu sprechen. Endlich raffte wieder Kramer sich auf. „Jo, Herr Pastor," — er räusperte sich — „wir sallen fragen, wie das nu waren soll — keene Arbeit und nischt —"

„Davon ein ander Mal!" rief Manders, „geht jetzt — geht!"

Er wandte sich empört ab und wartete, bis er hörte, daß die Türe sich hinter der wunderlichen Gemeindedeputation geschlossen hatte. Dann sank er müde in seinen Arbeitssessel. Er war zermalmt. In aller sonstigen Not hatte er doch noch immer Kraft in dem Bewußtsein gefunden, daß er und die Gemeinde einander gehörten und einander notwendig seien. Und nun die Erfahrung dieser Viertelstunde, die alles vernichtete, was ihn aufrecht gehalten hatte in dem harten Alltagskampfe, die all die Arbeit der Jahre auslöschte und ihm zeigte, daß er der Gemeinde im Grunde nichts hatte geben und daß er sie auch nicht um Haaresbreite hatte fördern können. Derselbe Stumpfsinn, dieselbe Engherzigkeit, die er vorgefunden, damals aber auf die Zeiten des Elends zurückgeführt hatte, aus denen Bornemann seine Landsleute zu befreien vergeblich bemüht gewesen.

Und Bornemann! Er konnte noch immer das Ungeheuerliche des Undanks nicht fassen, der sich angesichts der Leiche des edlen Mannes so schamlos hervorwagte und zur Tragik der Geschehnisse den fürchterlichsten Hohn fügte. Aber je mehr er diesem Ungeheuerlichen nachsann, umsomehr kam er dann auch zu einer milderen Auffassung dessen, was er eben hatte erleben müssen. Mußte man den Leuten nicht die Verzweiflung zugute halten, in die sie so ganz unerwartet gestürzt worden waren? Und war es denn nicht bis zu einem gewissen Grade entschuldbar, und hatte man es nicht tausendfach erlebt, daß der redlichste Helfer mit Steinen beworfen wurde, wenn der Erfolg nicht mit ihm war? — Nun ja, das mochte es denn sein: Entschuldbar, aber darum doch nicht zu rechtfertigen. Und daß es ihm nicht gelungen war, seine Gemeinde zu einer besseren Einsicht zu führen, das blieb nun einmal traurig, wie immer er auch die Sache ansehen mochte.

Mit der Arbeit war's für jetzt gründlich vorbei, und so ging Manders langsam ins Familienzimmer hinunter. Er traf die Brüder und Inge zusammen in lebhaftester Unterhaltung. Inge hatte einen Brief aus Frankfurt bekommen, unter dem derselbe Name stand wie unter den Beileidstelegramm, das am Abend vorher eingegangen war: Berg. Nur schrieb diesmal die Tochter, und was sie sagte, das klang ungemein herzlich:

Mein liebes, liebes Fräulein!

Mein Vater hat mir mitgeteilt, ein wie fürchterliches Unglück Sie und Ihre Brüder betroffen hat, und ich kann Ihnen nicht sagen, wie tief ich in innerster Seele erschüttert bin. Ich habe das Glück gehabt, Ihren Vater zu kennen, ich weiß, wie viel er meinem Vater war, und ich kann an dem, was wir selbst an diesem schrecklichen Tage verloren haben, die ganze Größe Ihres Unglücks ermessen. Und da drängt es mich denn, zu Ihnen zu kommen und Ihnen aus einem schwesterlich mitfühlenden Herzen heraus zu sagen, wie innigen Anteil ich an Ihrem Geschick nehme. Ich will Sie nicht mit konventionellen Versicherungen und landläufigen Tröstungen quälen; es gibt nun einmal Schickungen, denen kein Zuspruch die Kraft nehmen kann, und dazu gehört, was Ihnen nun geschehen ist. Aber eine Bitte möchte ich doch aussprechen: Lassen Sie mich Ihnen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

bis 1030 ℳ pro Paar, 35 Kühe zu 210—480 ℳ das Stück, 75 Kalbeln und Schmalvieh zu 90 446 ℳ, 13 Kälber zu 65—105 ℳ. — Auf dem Schweinemarkt betrug die Zufuhr 191 Milchschweine, 105 Läuferschweine. Rascher Absatz der gesamten Zufuhr. Erlöster Preis für erstere 32—50 ℳ, für letztere 53—111 ℳ pro Paar.

Stuttgart 10. März. Bei der heutigen Ziehung der Stuttgarter Geldlotterie zu Gunsten des Umbaues der Liederhalle fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 30000 ℳ auf Nr. 55179, 6000 ℳ auf Nr. 31905, 2000 ℳ anf Nr. 24275, je 1000 ℳ auf Nr. 6189 und 4348, je 500 ℳ auf Nr. 74338, 6334, 489, 75582. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart 10. März. Zum Tode Adolf Grimmingers schreibt der „Staatsanzeiger": Adolf Grimminger, der vor acht Tagen noch bei dem Dialektabend des Göthebunds unter den Vortragenden war, ist gestern einem Schlaganfall erlegen: er hat ein Alter von fast 82 Jahren erreicht. 1827 zu Stuttgart geboren, hatte er sich ursprünglich der Bildhauerkunst zugewandt, ging aber bald zum Theater über und hat seit 1853 als Heldentenor an verschiedenen, auch großen Bühnen gespielt und gastiert. 1868 kehrte er zu dauerndem Aufenthalt nach Stuttgart zurück. Er trat nun auch als Dichter hervor, hauptsächlich mit mundartlichen Gedichten, die in drei Sammlungen: „Mei derhoim" (1868), „Lug ins Land" (1873) und „Aus em Lerchennest" (1895) erschienen sind. Grimminger findet hier vielfach muntere und gefühlvolle Töne von ansprechender Wirkung; mehrere seiner Lieder sind vertont worden und werden gern gesungen.

Kornwestheim 10. März. Als Verüber der neulich gemeldeten Friedhofschändigungen wurden Christ. Schwab und Jakob Lindenberger, beide von Kornwestheim und schlecht beleumundet, ermittelt; Schwab ist verhaftet, Lindenberger konnte sich flüchten. Beide fuhren am Montag mit einem Schuhfabrikarbeiter nach Frankfurt a. M. und machten diesen unterwegs zum Mitwisser ihres bübischen Streiches. Der Arbeiter erstattete sofort Anzeige und hat sich damit die von den bürgerlichen Kollegien und den betroffenen Grabbesitzern ausgeworfene Belohnung verdient.

Ellwangen 10. März. Von der jetzigen Höhe der Pelzpreise kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man folgenden Bericht der „Jpf- und Jagstzeitung" betrachtet: Bei der heutigen Pelzwarenversteigerung aus den benachbarten Jagdbezirken wurden erlöst für etwa 30 Füchse 10—12 ℳ, 15 Edelmarder 32—40 ℳ, 2 Steinmarder 25 ℳ, 9 Iltis 5 ℳ, 10 Dächse 5 ℳ, 2 Fischottern 15 ℳ, Katzen 1 ℳ, Hasen 60 ₰ per Stück.

Friedrichshafen 10. März. Das Reichsluftschiff Z 1 hat um 11½ Uhr bei scharfem Nordostwind die Halle verlassen und einen neuen Aufstieg unternommen. Die Besatzung besteht diesmal ausschließlich aus Militär. Durch den heftigen Wind wurden heute größere Ansprüche an die Stabilität gestellt. Um ¼12 Uhr kreuzte das Luftschiff über Friedrichshafen.

Friedrichshafen 10. März. Z 1 ist nach 1¾stündiger Fahrt um 1 Uhr unmittelbar vor der schwimmenden Halle glatt gelandet. Um 12 Uhr war auf der Höhe von Friedrichshafen mitten im See ein Passagierwechsel vorgenommen worden. Heute nachmittag soll ein zweiter Aufstieg erfolgen.

Friedrichshafen 10. März. Die Nachricht, daß bei der heutigen ersten Auffahrt nur militärische Passagiere im Luftschiff sich befanden, ist dahin richtig zu stellen, daß an der Auffahrt auch Oberingenieur Dürr und die Ingenieure Konrad Müller und Stahl teilgenommen haben. Bei dem Passagierwechsel um 12 Uhr auf dem See verließ Graf Zeppelin die Gondel um das inzwischen hier eingetroffene junge Ehepaar, Graf Brandenstein-Zeppelin und Gräfin Hela, im Deutschen Hause begrüßen zu können. Er trat seinen Platz seinem Neffen, Graf Zeppelin jun., ab. An Stelle des Majors Sperling, der gleichfalls ausstieg, nahm Hauptmann v. Jena in der Gondel Platz. Mit der heutigen ersten Fahrt wurde die erste militärische Uebung verbunden, die zur großen Befriedigung ausfiel. Das Luftschiff mußte ein schwimmendes großes Kreuz aus dem Wasser heben und sofort weiterfahren.

Friedrichshafen 10. März. Das Luftschiff hat um 4⁷⁰ Uhr die Halle zu einem neuen Aufstieg verlassen. Der Wind ist abgeflaut und der See in leichten Nebel eingehüllt. — Nach einer Stunde kehrte es in die Halle zurück. Die Uebungen wurden infolge des stärker auftretenden Nebels mehr in der Nähe der Halle ausgeführt.

Pforzheim 10. März. Die Kellnerin, die mit dem nach Unterschlagungen durchgegangenen Bijouteriefabrik-Teilhaber W. Crecelius geflohen war, ist nach Karlsruhe zurückgekehrt. Sie gibt an, daß sie in Marseille Streit bekamen und daß daraufhin Crecelius ihr Geld zur Rückreise gegeben habe, während er selbst nach Barcelona weiter gefahren sei.

Mannheim 9. März. Ein zur Hundezucht verwendeter zahmer Wolf entsprang seinem Besitzer, einem Schlosser in Neckarau, und treibt sich seither im Neckarauerwald und, nachdem mehrfach vergeblich auf ihn Jagd gemacht wurde, auf freiem Felde zwischen Neckarauer, Seckenheimer und Freudenheimer Gemarkung und im Stadtgebiet umher. Im Neckarauerwalde biß er einen wertvollen Affenpinscher einer spazierengehenden Privatiers tot und fiel später das Pferd eines berittenen Gendarmen an, indem er ihm an den Hals sprang. Das Pferd stürzte hiebei und der Gendarm zog sich eine Verletzung des rechten Fußes zu. Er feuerte mehrere Schüsse auf den fliehenden Wolf ab und scheint ihn auch verletzt zu haben. Von Seiten der Jagdberechtigten wird im Laufe des heutigen Tages nochmals energisch Jagd auf das Tier gemacht werden.

Aus dem Elsaß 10. März. In Weißenburg starb im Alter von 84 Jahren der ehemalige französische Gendarm Köhler, der als einer der ersten französischen Soldaten im deutsch-französischen Kriege mit dem Feinde, der berühmten Patrouille des Grafen Zeppelin, beim Schirlenhof in der Nähe von Lauterburg die Klinge kreuzte. In jenem Gefecht, in dem Zeppelins Pferd durch einen Lanzenstich unter dem Reiter getötet wurde, geriet Köhler in deutsche Gefangenschaft. Nach dem Kriege lebte er zuerst in Frankreich; als aber das Heimweh den Elsäßer in die Heimat trieb, erwirkte ihm sein ritterlicher Feind, Graf Zeppelin, die Aufenthaltserlaubnis, wie die Beziehungen zwischen jenen ersten Kombattanten nach dem Frieden überhaupt sehr herzliche wurden.

Kreuznach 7. März. Ein großer Massendiebstahl wurde während des ganzen Jahres von 2 Kommis der Lederhandlung Vogel u. Neuberger ausgeführt. Die Inhaber der Firma hatten bisher keine Ahnung von den großen Unterschleifen in ihrem Geschäft, als sie durch auswärtige Schuhmacher erfuhren, daß einer ihrer Kommis die Kreuznacher Leder sehr billig verkaufe. Daraufhin wurde sofort Haussuchung bei ihm gehalten; er war aber seit Dienstag bereits verschwunden. Die Kriminalpolizei förderte ein ganzes Warenlager zu Tage, bestehend aus Schäften, Fellen und allen für das Schuhhandwerk nötigen Stoffen. Ein Teilhaber der bestohlenen Firma reiste sofort nach Krefeld und ließ einen Mithelfer des Diebes, namens Weiler, sofort verhaften.

Paris 10. März. In dem Prozeß gegen die desertierten deutschen Fremdenlegionäre erhielten außer dem Rädelsführer Kadur, der zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde, 4 Angeklagte je 18 Jahre Zwangsarbeit, je einer 15, 13 und 10 Jahre Zwangsarbeit, während die übrigen zu 2 bis 5 Jahren Gefängnis verurteilt wurden.

---

eine Freundin sein, und wenn Sie Ihren lieben Toten bestattet haben, dann kommen Sie zu uns — auf Wochen oder Monate, ganz wie Sie wollen. Ich bin Ihnen freilich fremd, aber meine grenzenlose Verehrung für Ihren Vater baut vielleicht doch eine Brücke zu Ihnen hinüber, und ich bin zum voraus überzeugt, daß wir uns verstehen werden. Ich lade Sie auch nicht in ein Haus der Freude. Ganz abgesehen davon, daß die Trauer, die nun Ihr Leben umdüstert, tiefe Schatten auch in unser Haus wirft, leben wir beide, mein Vater und ich, fast ganz für uns, und die Pflege des gesellschaftlichen Verkehrs ist auf das Allernotwendigste beschränkt. Ich selbst bin eigentlich ganz vereinsamt, ich bin immer meine eigenen Wege gegangen und habe eigentlich keine Freundin, — keine, die meinem Herzen wirklich nahesteht. Aber Sehnsucht darnach habe ich, und eine freundliche Ahnung will mir sagen, daß ich in Ihnen finden werde, was ich bisher mit sehnendem Herzen vergeblich gesucht habe. So hoffe ich denn mit aller Kraft, daß Sie kommen werden und daß wir einander etwas sein dürfen! Auch mein Vater schließt sich mir an, da ich Ihnen zurufe: Kommen Sie! Und so hoffe ich denn, daß es Ihnen nicht allzu schwer werden wird, unserer Bitte zu entsprechen. Sie werden eine Heimat aufgeben, um eine andere zu finden.

Ich bitte Sie herzlich, auch Ihren beiden Brüdern sagen zu wollen, wie tief ich mit ihnen fühle, und ich bitte noch einmal: Lassen Sie mich nicht lange auf Ihre Zusage warten! Ihre Marie Berg."

Manders hatte den Brief langsam gelesen, und er hatte dabei sorgsam darauf geachtet, ob nicht den Worten ein Nebensinn beiwohne und ob nicht etwas zwischen den Zeilen zu lesen sei, was den herzlichen Vollklang des Briefes abschwächen oder in einer besonderen Richtung hin ergänzen könne. Aber er fand nichts dieser Art; er mußte sich ganz im Gegenteil eingestehen, daß dieser Brief seinem Herzen wohltat, und er atmete erleichtert auf, als er das Blatt sinken ließ: Das war der erste Lichtstrahl, der das düstere Gewölk durchbrach, das war für Inge wenigstens Antwort auf die bange Frage an die Zukunft.

Die Geschwister hatten mit lebhafter Spannung beobachtet, welchen Eindruck der Brief auf Manders machen werde.

„Was sagen Sie dazu?" fragte Paul lebhaft.

Manders sah ihm voll in die Augen.

„Ich meine," sagte er warm, „daß wir allen Grund haben, dankbar zu sein — der jungen Dame und dem Geschick, das uns freundlich neue Wege ins Leben weist. Man kann eine Teilnahme unmöglich zarter und herzlicher aussprechen, als es hier in diesem Briefe geschehen ist."

„Sehen Sie," rief Inge lebhaft, „das hab' ich auch gesagt! Aber Horst und Paul sind so merkwürdig. Ich weiß wirklich nicht, was sie hinter dem Briefe suchen."

„Nun, nun," machte Manders, während er die Brüder bedeutsam, ansah, „da täuschen Sie sich aber doch gewiß, liebe Inge. Was sollte man denn auch hinter einem solchen Briefe suchen können? Das Telegramm von gestern und dieser Brief sind auf den gleichen, herzlichen Ton gestimmt. Ich habe durchaus die Empfindung, daß hier wirklich aufrichtige Freunde zu uns sprechen, und ich meine, wir hätten allen Grund, uns in diesem Augenblick besonders darüber zu freuen. Freunde — hilfsbereite Freunde sind zu allen Zeiten selten; werden sie einem aber in der Not geschenkt, dann soll man sie ansehn als eine Gottesgabe und dankbar annehmen, was sie uns bieten."

Horst war langsam auf und nieder gegangen. Nun blieb er vor Manders stehen. „Sie meinen also, daß Inge die Einladung annehmen sollte?"

„Unbedingt! Es kann ihr doch Besseres gar nicht geschehen, und ich bin ruhig in der Gewißheit, daß Inge wenigstens geborgen ist und, so hoffe ich, am Herzen einer teilnehmenden Freundin neue Kraft fürs Leben sammeln kann."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Paris. (Die Steinheil-Affäre.) Die neuerdings wieder beantragte Haftentlassung der Frau Steinheil ist vom Untersuchungsrichter abgelehnt worden. Aubin, der Anwalt der Frau Steinheil, überbrachte dem Untersuchungsrichter Andre einen Schriftsatz seiner Klientin, in dem diese ihre vorläufige Freilassung verlangt. Die Angeschuldigte stützt sich bei der Begründung dieses Gesuchs hauptsächlich auf die Tatsache, daß von gestohlenen oder beiseite geschafften Juwelen bisher nichts gefunden worden ist, daß es dem Untersuchungsrichter nicht gelungen ist: Mitschuldige von Frau Steinheil zu finden, den strikten Beweis dafür zu erbringen, daß die Malersfrau den Doppelmord begangen habe und schließlich auf diverse Feststellungen, die Bertillon betreffs der Fingerabdrücke auf der Kognakflasche ꝛc. gemacht haben will. Der Anwalt der Steinheil hat in seinem Gesuch alle Lücken und Schwächen der Untersuchung geschickt ausgenutzt, um die Unschuld seiner Klientin darzutun. — Nunmehr verlangt Frau Steinheil baldigst vor die Jury gestellt zu werden.

Brüssel 10. März. Der belgische Leutnant Arnold, der früher Distriktschef in Jagalla im Kongostaat war, wurde vom Kriegsgericht in Moleku im Kongo zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Es wurden ihm nicht weniger als 22 Mordtaten, außerdem Plünderungen, Brandstiftungen und andere Grausamkeiten zur Last gelegt.

Wien 10. März. Aus Kreisen, die dem auswärtigen Amte nahe stehen, wird mitgeteilt, daß im Laufe des gestrigen Tages die Zustimmung Rußlands zu der an die Mächte zu richtenden serbischen Note in Belgrad eingelaufen ist. Iswolski hat nämlich in einem ausführlichen Telegramm die Note der serbischen Regierung gut geheißen und nur eine geringfügige Aenderung vorgeschlagen. Die Note soll heute den Mächten mitgeteilt werden. Sie wird, wie verlautet, zum Ausdruck bringen, daß Serbien territoriale Ansprüche an Oesterreich-Ungarn nicht erhebt, alle seine Beschwerden aber den europäischen Mächten zur weiteren Erledigung überweist. Diese Antwort kann Oesterreich nicht befriedigen.

Bukarest 10. März. Seit zwei Tagen wütet einen furchtbarer Schneesturm in ganz Rumänien. Der Verkehr ist verschiedentlich völlig unterbrochen. Das Geschäftsleben stockt, zahlreiche Unfälle sind zu verzeichnen. In der Moldau sind große Ueberschwemmungen eingetreten. Zahlreiche Eisenbahnlinien sind unterbrochen. Die Stadt Berlad steht unter Wasser.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister Band III Blatt 61 wurde unter Nr. 35 heute eingetragen:

Darlehenskassenverein Oberkollbach, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Sitz in Oberkollbach,
Statut vom 17. Februar 1909.

Zweck der Genossenschaft ist, den Mitgliedern die in ihrem Geschäft und Wirtschaftsbetrieb nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen.

Außerdem kann dieselbe für ihre Mitglieder den gemeinschaftlichen Ankauf landwirtschaftlicher Bedarfsgegenstände, sowie den gemeinschaftlichen Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse vermitteln.

Mit dem Verein kann eine Sparkasse verbunden werden.

Die Vorstandsmitglieder sind:

1. Matthäus Calmbacher, Maurermeister, als Vorsteher,
2. Michael Kappler, Bauer, als Stellvertreter,
3. Gottlieb Volz, Bäcker und Wirt,
4. Michael Rentschler, Bauer,
5. Friedrich Keppler, Goldarbeiter — sämtlich in Oberkollbach. —

Der Vorstand gibt seine Willenserklärung kund und zeichnet für die Genossenschaft mit deren Firma, welcher die Namensunterschriften des Vorstehers oder seines Stellvertreters und zweier weiterer Vorstandsmitglieder hinzugefügt werden. Bei Anlehen von 100 ℳ und darunter genügt die Unterzeichnung durch zwei vom Vorstand dazu bestimmte Vorstandsmitglieder.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen werden unter der Firma derselben und gezeichnet durch den Vorsteher bezw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Calwer Wochenblatt veröffentlicht.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Amtsgerichts jedermann gestattet.

Den 27. Februar 1909.

Amtsrichter Ehmann.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Liebenzell belegenen, im Grundbuch von Liebenzell Heft 99 Abteilung I Nr. 1 und Heft 100 Abteilung I Nr. 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

1. des **Ludwig Beck**, Schuhmachers in Liebenzell,
2. desselben und seiner Ehefrau **Maria**, geborene Kern,

je zur Hälfte auf Grund landrechtlicher Errungenschaftsgesellschaft eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 111 1 a 93 qm Wohnhaus samt Hofraum in der Mathildenstraße,
Güter Nr. 107 33 „ Hofraum beim Haus in der Gaisgasse nun Mathildenstraße,
gemeinderätlicher Gesamtanschlag 12000 ℳ

am **Dienstag, den 4. Mai 1909, vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathause in **Liebenzell** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. März 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 10. März 1909.

Kommissär
Feucht.

Gesangbücher in großer Auswahl bei **Emil Georgii.**

Gärtringen.

Laub- und Nadelstammholz- und Stangenverkauf.

Am **Montag, den 15. März ds. Js.,** kommen im hiesigen Gemeindewald Mark zum Verkauf:

6 Stück Eichen mit 12 Fm.,
230 Stück Bau- u. Wagnereichlen mit 80,50 Fm.,
3 Buchen mit 2,16 Fm.,
11 Birken mit 3,57 Fm.,
192 Stück birkene und eichene Wagnerstangen,
90 Stück fichtene und forchene Bauholzstämme meist IV. und V. Klasse mit zus. 58 Fm.

Anfang **vorm. 9½ Uhr** im Schlag an der Deckenpfronner Straße.

Waldmeisteramt.
Kimmerle.

Altbulach, 10. März 1909.

Danksagung.

Allen Denen, die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter

Christina Reutter

ihre Teilnahme erwiesen haben, sowie dem Hrn. Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte, sagt herzlichen Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: **Andreas Reutter.**

Sommenhardt, 10. März 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Christina Reck, geb. Pfeiffer,

in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für den erhebenden Gesang des Gesangvereins, den HH. Ehrenträgern, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die Blumenspenden, sagen den innigsten Dank

der tiefbetrübte Gatte **Friedrich Reck**
mit seinen 4 Kindern.

In unserer Näherei und Nopperei finden einige

Frauen und Mädchen

dauernde und lohnende Beschäftigung.

Vereinigte Deckenfabriken Calw A.-G.

Zur Ausführung von

Pflasterarbeiten

halte ich mich den verehrl. Gemeindebehörden, sowie Privaten angelegentlich empfohlen.

J. Schmolz, Pflästerermeister
in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nur noch bis Samstag Abend dauern

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Kleemann's 95 Pfg.-Tage.

Oeffentlicher Vortrag!

Samstag, den 13. März, abends 8 Uhr, findet im Saale der Brauerei Dreiß ein öffentlicher Vortrag über das Thema

Einführung einer staatl. Alters- u. Invalidenpension für die Privat-Angestellten,

veranstaltet von unterzeichnetem Verband, statt.

Referent: F. Behringer, Stuttgart.

Wir gestatten uns sämtliche Freunde und Gegner dieser brennenden Tagesfrage ergebenst einzuladen. **Freie Diskussion.**

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Hamburg.
Der Vorstand der Ortsgruppe Calw.

Am Samstag halte ich

Wetzelsuppe,

wozu höfl. einlade.

C. Dingler z. Rebstock.

Alleinvertretung

einig. großart. Massenartikel für Calw, Nagold, Neuenbürg und Leonberg zu vergeben. **Dauernd hohes Einkommen.** Circa 300 Mark nötig.
Gefl. Off. sub **W 16** postlagernd **Pforzheim.**

In der Druckerei dieses Blattes findet ein gewandtes

Mädchen

dauernde Beschäftigung. Wöchentlicher Lohn 10 Mark.

Eine schöne größere

Wohnung

ist bis 1. Juli zu vermieten **Badstraße 374.**

Liebenzell.
Eine sommerliche 4zimmerige

Wohnung

mit gr. Veranda, Glasabschluß und sämtl. Zubehör hat auf 1. Juli oder auch früher zu vermieten

Ph. Fiesel, Glaser.

Ein freundliches

Logis

hat bis 1. April zu vermieten

Jakob Rupps,
Kohlerstal bei der Talmühle.

Bieselsberg OA. Neuenbürg.
Ein tüchtiger

Bauernknecht

kann sofort eintreten bei

Johannes Kloß.

Einen ständigen Abnehmer von frischen Eiern sucht

Paul Wein,

Waldheim Bleiche
bei Hirsau.

Frische Schellfische

empfiehlt

Fr. Lamparter
am Markt.

Calw.

Unterzeichnete haben vom nächsten **Freitag ab** und am **Samstag** eine größere Partie ausnahmsweis große

Hannoveraner Läuferschweine

im Gasthof zum „Rößle" bei billigen Preisen zum Verkauf.

Albert Tauscher jr. & Fritz Wörn,
Schweinehandlung Herrenberg. Telefon 52.

Jungliberaler Verein Calw.

Zu der am **Samstag, den 13. ds., abends 8 Uhr,** im Gasthof z. „Adler" stattfindenden

Monatsversammlung

werden unsere Mitglieder gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Hirsau.

Stärkwäsche zum Bügeln

nimmt an

Frau **Luise Schell**
im Klosterhof.

Prima Dampfäpfel	pr. ℔ 45 ₰
süße serb. Zwetschgen	„ „ 27 „
Saftigen Emmentaler	pr. ℔ 95 ₰
Feinste Essiggurken pr. 100 St. 90 ₰	

Gemüsekonserven:

Grüne Erbsen, mittel	2- ℔-Dose	80 ₰
„ „ „	1 „ „	45 „
„ **Prinzeßbohnen**	2 „ „	80 „
„ „	1 „ „	45 „
la. **Schnittbohnen**	2 „ „	45 „
„	1 „ „	30 „
Tomatenpuree	2 „ „	90 „
„	1 „ „	50 „
junge Brechbohnen	5 „ „	85 „
„ „	3 „ „	60 „

empfiehlt

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Bei Unterzeichnetem kosten

4 Pfund	**Schwarzbrot**	**46 Pfg.**
2 „	**„**	**23 „**
4 „	**Weißbrot**	**56 „**
2 „	**„**	**28 „**

Jakob Buck, Bäcker,
Vorstadt.

Hof Dicke.

Garant. rein. Kirschengeist,
„ „ Heidelbeergeist,
„ „ Zwetschgenwasser,
„ „ Kernobst- und Fruchtbranntwein

empfiehlt von 2 Liter ab

Gutspächter Fahrion.

Vermisst

wird **nie** der Erfolg beim Gebrauch von **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul**
Schutzmarke: Steckenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Pinnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts** rc. à St. 50 Pf. bei **Amalie Feldweg** (F. Oesterlens Nachf.), **Wilhelm Winz.**

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ordentlichen Jungen aus achtbarer Familie, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Hans Walter, Stuttgart,
Möhringerstraße Nr. 42.

Freundliches

Kindermädchen

per 1. April gesucht.

Frau **Hugo Landauer,**
Pforzheim, westl. 29.

Schuhfett Marke **Büffelkopf**

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe **nur Büchsen mit dieser Schutzmarke,** welche à 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Fr. Lamparter.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
K. Otto Vinçon.
J. C. Mayer's Nachf.
Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: D. Kemmel.
H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Neuweiler: J. G. Rall.
Ostelsheim: C. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Circa 30—40 Zentner

Kartoffeln

hat zu verkaufen

Adam Hammann jg., Rötenbach.

Am nächsten **Sonntag** findet

große Hundebörse

statt in **Stammheim** im **„Adler".**
Zum Besuche wird eingeladen.

Verkaufe 6 St. gesunde schöne

Bienenvölker

mit junger Königin (System Gerstung) wegen Platzmangel.

Jakob Knoll, Liebenzell.

Alzenberg.
Sonntag, den 14., findet große

Hundeausstellung

statt bei

David Wurster zum Löwen.

Generalvertrieb:
Ktzinger & Co., Chem. Fabrik, München.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw